

Ausbildungsstätte mit vielen Facetten

Die ASF besucht das Fortbildungszentrum „Stein“. Fachschulleiter Jürgen Wunderlich gibt den Besuchern Einblick in seinen Zuständigkeitsbereich.

Von Matthias Kuhn

Wunsiedel – „Die meisten Lehrlinge kommen erstaunlicherweise von außerhalb.“ So begrüßte Ulrike Grünwald die Teilnehmer des ASF-Kompakts im Steinzentrum in Wunsiedel. Jürgen Wunderlich, der Leiter der Steinfachschule, ist ein Kind des Fichtelgebirges, hat in Wunsiedel gelernt und ging dann nach Königsbrunn, um dort seinen Meister zu machen, da damals noch eine mehrjährige Warteliste in Wunsiedel bestand. Nach dem Studium des Bauingenieurwesens kam er an die Wunsiedler Schule zurück.

Die Fachschule blickt inzwischen auf eine über 100-jährige Geschichte zurück. Allein um Kirchenlamitz gab es 93 Steinbrüche und einen enormen Bedarf an Ausbildung. Natursteinvorkommen und Wasserkraft zur Weiterbearbeitung und ein immer besser werdendes Schienennetz zum Weitertransport beschleunigten die Entwicklung.

Wie Wunderlich sagte, gibt es seit diesem Schuljahr einen neuen Abschluss für die zweijährige Vollzeitausbildung. Staatlich geprüfte Gestalter mit dem Schwerpunkt „Interdisziplinäre Gestaltung“ trügen den aktuellen modernen Gestaltungsströmungen

mit der Verbindung verschiedener Materialien Rechnung. Dabei lehne man sich an die ursprüngliche Idee des Bauhauses mit der Verbindung von Handwerk und Gestaltung an. Weiterhin würden staatlich geprüfte Steintechniker ausgebildet. Auch die Fachhochschulreife könne erlangt werden und auch die Vorbereitung auf die Meisterprüfung sei integriert

„Die vielseitige Ausbildung ermöglicht flexibles Reagieren auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes.“
Jürgen Wunderlich, Leiter der Steinfachschule Wunsiedel

und kostenfrei, ebenso wie die Abschlussscheinprüfung. Das Steinzentrum in Wunsiedel sei durch den Anschluss des Europäischen Fortbildungszentrums für das Steinmetz- und Steinbildhauer-Handwerk seit 1990 in seiner Vielfalt und den angebotenen Aus- und Fortbildungen einzigartig. Auch das angeschlossene Natursteinarchiv sei so weltweit kein zweites Mal zu finden.

Die Berufsbilder hätten sich deutlich verändert, sagte Wunderlich. Die Friedhofsgestaltung sei immer stärker rückläufig, dafür wachse die Nachfrage in Garten- und Landschaftsgestaltung. Für die Schule sei es derzeit auch schwierig, die 20 Plätze, die angeboten werden, jedes

Jahr zu besetzen. Was durchaus wundert, wenn man die angebotenen Möglichkeiten zur Vorbereitung in den Berufseinstieg nach der Ausbildung bedenke.

Die Absolventen der Fachschule arbeiteten selbstständig, in Industrie- und Handwerksbetrieben im mittleren und höheren Management, in der Zulieferindustrie, in der Personalführung, der Fortbildung von Mitarbeitern, der Ausbildung von Lehrlingen und in Verbänden.

„Die vielseitige Ausbildung ermöglicht flexibles Reagieren auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes“, sagte Wunderlich. Gestaltung, Projektbetreuung, Planung und betriebswirtschaftliche Durchführung von Aufträgen sowie Bauabwicklung, Baustellenleitung und die Organisation eines Betriebes seien Teile der Ausbildung. Diese Mammutauf-

gabe werde von nur sechs Lehrkräften erfüllt. Das ermögliche hohe Flexibilität durch kurze Kommunikationswege, koste aber auch unheimlich Kräfte, wenn beispielsweise mehr als ein Lehrer krank wird. Dennoch fänden die Arbeiten der Schüler immer wieder Anerkennung bei Ausstellungen und Werkschauen. Verwaltungstechnisch steht wieder einmal ein Umzug an. Nach Eigenständigkeit und Zugehörigkeit zur Berufsschule Marktredwitz-Wunsiedel kommt die Verwaltung jetzt nach Selb um näher an der Designfachschule zu sein.

Für das neue Schuljahr laufen gerade die Anmeldungen, und Schulleiter Jürgen Wunderlich hofft darauf, dass die beiden Klassen des neuen Jahres jeweils mit mindestens zehn Schülern besetzt sind, denn als staatliche Fachschule unterliegt

auch die Steinfachschule den Vorgaben des Ministeriums und müsse gewisse Schülerzahlen vorweisen.

Mit diesem kurzen Ausblick wurden die Gäste der ASF bei einer Tasse Kaffee und Gebäck verabschiedet.

Hohes Niveau

Die Ausbildung an der Fachschule findet auf hohem Niveau statt. Dazu trägt auch die hervorragende Ausstattung der Einrichtung bei. Das Europäische Fortbildungszentrum bietet neueste technische Ausrüstung in der Steinbearbeitung. Für die Ausbildung an der Schule ist vom klassischen Klassenzimmer mit Kreidetafel über CAD-Arbeitsplätze bis hin zu Großformatplottern und 3D-Druckern alles vorhanden, um zeitgemäß zu unterrichten.



Jürgen Wunderlich, der Leiter der Steinfachschule (Mitte), erklärte den Besuchern der ASF die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten an der Einrichtung und den organisatorischen Aufbau des Fachzentrums „Stein“.

Foto: Matthias Kuhn

ASF